

Heike Kellermann, Wolfgang Rieck, Der Traum V

Mit Schnee berzieht sich vorm Fenster der Hang
und wenn es so fortschneit - (davor ist mir bang) - ,
|: dann kommt bald der Traum, der mich Jahr nun fr Jahr
befllt, seit ich erst in Wolhynien war :|

Ein Wind kommt und trgt mich durch Jahre zurck
an Kreuzen vorbei in ein Laufgrabenstck;
|: im schwrzlichen Schnee hockt verlassen ein Mann,
sein Stutzen liegt auf neben ihm und legt an :|

Ich dreh mich, doch wie ich ins Antlitz ihm schau,
im Schneelicht der Nacht bleibt es schattenhaft blau;
|: er deutet ins Schneefeld hinaus, aufs Gewehr,
er weist mir den Brotsack, der Brotsack ist leer :|

Wie lang wohl schon war keine Fahrkche hier...
Ich suche und hab nichts zum Rauchen bei mir;
|: im Schnee vor mir liegt ein Spiel Karten... - die nehm
zum Mischen ich einzeln und mach's mir bequem :|

Und wie wir so schnapsen stumm, schlft er mir ein;
ich bett ihn und nehm ihm im Drahtverhauschein
|: die Kapsel vom Kettchen und tu sie sacht auf:
da steht gro mein eigener Name darauf :|

Mit Schnee berzieht sich vorm Fenster der Hang
und wenn es so fortschneit - (davor ist mir bang) - ,
|: dann kommt bald der Traum, der mich Jahr nun fr Jahr
befllt, seit ich erst in Wolhynien war :|